



---

# Ergebnisse des Vergleichsprogramms von EUROSTAT und der OECD

## Kaufkraftparitäten – BIP pro Kopf – Preisniveau

---

### 1 Einleitung

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist einer der wichtigsten volkswirtschaftlichen Indikatoren der Wirtschaftstätigkeit eines Landes. Für die Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung steht vor allem die Entwicklung des BIP im zeitlichen Verlauf im Vordergrund, aber es besteht auch ein breites Interesse an einem internationalen Vergleich des Niveaus des BIP einzelner Länder.

Ein solcher internationaler Vergleich des BIP verschiedener Länder ist jedoch nur sinnvoll, wenn drei Bedingungen erfüllt sind [2]:

1. Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung jedes Landes benutzt dieselben Definitionen und Regeln zur Berechnung des BIP.
2. Das BIP muss in eine gemeinsame (evtl. künstliche) Währung umgerechnet werden.
3. Der internationale Vergleich darf nicht durch die unterschiedlichen Preisniveaus der einzelnen Länder verzerrt werden.

Die erste Bedingung wird durch die Anwendung der Regeln des «Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1993» (SNA 93) erfüllt [12]. Die zwei anderen Bedingungen erfordern die Bereitstellung von so genannten «Kaufkraftparitäten» (KKP). Kaufkraftparitäten haben also zwei Funktionen: sie sind Umrechnungsfaktoren in eine gemeinsame (künstliche) Währung und gleichzeitig eliminieren sie den Effekt des unterschiedlichen Preisniveaus in den einzelnen Ländern.

Wird also ein nationales BIP pro Kopf, ausgedrückt zunächst in nationaler Währung und berechnet gemäss den Regeln des SNA, mittels Kaufkraftparitäten umgerechnet in eine gemeinsame Währung, erhält man ein international vergleichbares Mass für das reale Volumen der Wirtschaftstätigkeit eines Landes.

Beispiel:

Im Jahr 2002 betrug das BIP pro Kopf in Frankreich 24 933 € und in der Schweiz 58 656 CHF (laufende Preise).

Umgerechnet mit dem Devisenkurs in US-Dollars betrug das BIP pro Kopf in Frankreich 23 465 \$ und 37 629 \$ in der Schweiz. Der Lebensstandard in der Schweiz wäre demnach um 60% höher als in Frankreich. Dieses Ergebnis ist jedoch verzerrt, da der Devisenkurs das unterschiedliche Preisniveau der Produkte und Dienstleistungen nicht berücksichtigt.

Benutzt man statt Devisenkursen Kaufkraftparitäten, erhält man verlässlichere Resultate: Umgerechnet mit den Kaufkraftparitäten beider Länder betrug das reale BIP pro Kopf in Frankreich 25 096 \$ und in der Schweiz 29 446 \$. Tatsächlich war also der Lebensstandard in der Schweiz nur um 17% höher als der Lebensstandard in Frankreich.

Woher stammen nun aber die Kaufkraftparitäten?

Wechselkurse sind relativ einfach zu beobachten, sie bilden sich als Marktpreise an den Devisenmärkten. Kaufkraftparitäten dagegen sind das Produkt einer komplexen Statistik: dem Internationalen Vergleichsprogramm bzw. seiner regionalen Unterabteilung, dem EUROSTAT/OECD PPP Programm (PPP für Purchasing Power Parities, deutsch Kaufkraftparitäten).

Sind die Kaufkraftparitäten einmal berechnet, dienen sie nicht nur dem realen internationalen Vergleich volkswirtschaftlicher Indikatoren: mit einem einfachen Algorithmus lassen sich daraus vergleichende Preisniveauindizes berechnen, dem zweiten wichtigen Ergebnis des Internationalen Vergleichsprogramms.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Kaufkraftparitäten die Kaufkraft der nationalen Währung der verschiedenen Länder beziffern.

## 2 Vom einzelnen Preis bis zu den Kaufkraftparitäten

### **Basisdaten: Preise von Produkten und Dienstleistungen des Endverbrauchs**

In ihrer einfachsten Form sind Kaufkraftparitäten jeweils zwei Preise zweier Länder für eine identische Ware, ausgedrückt in den nationalen Währungen dieser beiden Länder. Kostet z.B. ein Kilo Bananen in Frankreich 1,75 € und in der Schweiz 3,00 CHF, beträgt die Kaufkraftparität der Schweiz im Verhältnis zu Frankreich 1,71 CHF zu 1 €. Solche einfachen Relationen zwischen zwei Preisen werden dann in einem komplexen statistischen Prozess über Zwischenstufen bis zum Niveau des gesamten Bruttoinlandsprodukts aggregiert (in unserem Beispiel: Frische Früchte, Früchte, Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, Tatsächlicher Individualverbrauch, Bruttoinlandsprodukt). – Solche Preisangaben bilden die Basisdaten des EUROSTAT/OECD PPP Programms. Sie werden von den nationalen statistischen Ämtern gesammelt – in der Schweiz also vom Bundesamt für Statistik (BFS) – und dem Statistischen Amt der EU (EUROSTAT) und der OECD zur Verfügung gestellt.

### **Statistischer Berechnungsprozess**

EUROSTAT sammelt also die Basisdaten aller am Vergleich teilnehmenden Länder und führt dann den Berechnungsprozess durch. Wie bei jeder Preisstatistik lässt sich dieser Prozess durch mehrere Elemente definieren:

#### a) Preisdaten

Die nationalen Statistikämter erheben die Endverbrauchspreise von identischen Produkten, welche in einer Produkteliste definiert sind. Für jedes Jahr werden so pro Land 10 000-12 000 Einzelpreise er-

mittelt, und zwar in den unterschiedlichsten Bereichen wie Nahrungsmitteln, Bekleidung, Transportmittel, Gesundheitsdienstleistungen, Bauten usw.

#### b) Klassifikation

Die Klassifikation entstammt dem SNA 93, für jedes Land gilt dieselbe Klassifikation. Dabei wurde das BIP in ca. 280 Untergruppen aufgeteilt, 560 sind es mit allen Zwischenstufen. Jeder Untergruppe sind bestimmte Produkte zugeordnet, um möglichst homogene Produkte zusammenzufassen, sowie ein bestimmter Anteil der Gewichtung. (Diese Klassifikation entspricht den internationalen Nomenklaturen COICOP, COPNI, COFOG 98 und CPA 96.) [12]

#### c) Gewichtung

Die Gewichtungsdaten werden von der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eines jeden Landes beigesteuert. Sie bestehen aus den Ausgabenanteilen jeder der 280 Untergruppen des BIP.

#### d) Berechnungsmethode

Das Internationale Vergleichsprogramm ist aus preisstatistischer Sicht mit besonderen Problemen konfrontiert: Es kommt kaum vor, dass für ein bestimmtes Produkt alle Länder Preise ermitteln können, d.h. die Preismatrix der Basisdaten ist immer unvollständig. Auch wenn Preise erhoben werden konnten, sind die entsprechenden Produkte nur in einigen Ländern repräsentativ. Kritisch ist auch die Frage, welches Land als Referenz gewählt werden soll, da diese Entscheidung die Ergebnisse deutlich beeinflussen kann. [11]

Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden mehrere Methoden für die Berechnung von Kaufkraftparitäten entwickelt. Das EUROSTAT/OECD PPP-Programm hat sich für die EKS-Formel entschieden, benannt nach den drei Ökonomen Èltetö, Köves und Szulc, die sich für ihre Anwendung massgeblich eingesetzt haben. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren zwei Eigenschaften der EKS-Methode: a) Sie benötigt weder eine Referenz-Preisstruktur noch eine Referenz-Volumenstruktur eines bestimmten Landes, vielmehr behandelt sie die einzelnen Länder als unabhängige Einheiten mit je gleichem Gewicht. b) Sie eignet sich besser als andere Methoden für einen Vergleich von Untergruppen des BIP über mehrere Länder hinweg.

Eine ausführliche Beschreibung und die Herleitung der EKS-Formel befinden sich im Handbuch zum EUROSTAT/OECD PPP-Programm, Kapitel 7. [8]

### **Ergebnis: Kaufkraftparitäten**

Das Endergebnis dieses Statistikprozesses besteht in den Kaufkraftparitäten, einem Indikator, der die Kaufkraft der nationalen Währung in verschiedenen Ländern vergleicht und beziffert. So entsprach im Jahr 2005 die durchschnittliche Kaufkraft von 1000 € in den 25 EU-Mitgliedsländern der Kaufkraft von 1078 € in Frankreich, der Kaufkraft von 2034 CHF in der Schweiz usw. (Immer bezogen auf das gesamte BIP.) Dies bedeutet, dass für den Kauf eines bestimmten Warenkorbs mit identischem Nutzen in den 25 EU-Ländern durchschnittlich 1000 € bezahlt wurde, in Frankreich 1078 €, in der Schweiz 2034 CHF usw. (Tabelle 1).

Die Ergebnisse der Tabelle 1 liegen nicht nur für die Schweiz und ihre vier Nachbarländer vor, sondern für insgesamt 33 europäische Länder. [7]

Kaufkraftparitäten werden auf jeder Stufe der Aggregation neu berechnet. EUROSTAT publiziert deswegen auch für einige Untergruppen des BIP Kaufkraftparitäten. Diese unterscheiden sich oft deutlich von der Kaufkraftparität des BIP, d.h. das Preisniveau einzelner Produktgruppen ist durchaus anders als dasjenige des gesamten BIP. [7]

Die unterschiedlichen Kaufkraftparitäten für Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, die alle den Euro als nationale Währung eingeführt haben, zeigen, dass das Preisniveau der einzelnen Länder trotz der gemeinsamen Währung unterschiedlich bleibt. Dass die Unterschiede aber recht gering ausfallen lässt auf eine langfristige Angleichung der Marktstrukturen schliessen.

**Tabelle 1: Kaufkraftparitäten**

2005, EU25 = 1000 €

	Schweiz	Deutschland	Frankreich	Italien	Österreich
Bruttoinlandprodukt	2034 CHF	1043 €	1078 €	1022 €	1020 €
Tatsächlicher Individualverbrauch	2140 CHF	1046 €	1058 €	1044 €	1021 €
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2246 CHF	1040 €	1041 €	1145 €	1092 €
Nahrungsmittel	2306 CHF	1043 €	1062 €	1149 €	1109 €
Brot und Mehlwaren	2255 CHF	1063 €	1031 €	1078 €	1245 €
Fleisch	3019 CHF	1148 €	1175 €	1143 €	1181 €
Fisch	2320 CHF	1188 €	1066 €	1220 €	1133 €
Milch, Käse, Eier	2031 CHF	879 €	1014 €	1265 €	983 €
Speisefette und Öle	2666 CHF	931 €	1064 €	1102 €	1164 €
Obst, Gemüse, Kartoffeln	1997 CHF	1107 €	1058 €	1167 €	1060 €
Sonstige Nahrungsmittel	2091 CHF	987 €	987 €	1162 €	1066 €
Alkoholfreie Getränke	1685 CHF	1022 €	837 €	1103 €	952 €
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	1504 CHF	967 €	1095 €	1020 €	920 €
Alkoholische Getränke	1526 CHF	815 €	910 €	1109 €	812 €
Tabakwaren	1602 CHF	1170 €	1371 €	963 €	1017 €
Bekleidung und Schuhe	1791 CHF	1027 €	907 €	1026 €	1017 €
Wohnungswesen, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	2653 CHF	1127 €	1177 €	1017 €	945 €
Innenausstattung, Ausrüstungsgegenstände und Haushaltsführung	1824 CHF	956 €	1047 €	1054 €	988 €
Gesundheitspflege	2285 CHF	1013 €	1077 €	1252 €	1040 €
Verkehr	1693 CHF	998 €	972 €	953 €	1064 €
Private Verkehrsmittel	1419 CHF	949 €	951 €	1001 €	1041 €
Nachrichtenübermittlung	1939 CHF	1060 €	1099 €	1023 €	977 €
Freizeit und Kultur	1893 CHF	1043 €	1046 €	1031 €	1010 €
Erziehung und Unterricht	2495 CHF	1382 €	1035 €	1106 €	1157 €
Gaststätten und Hotels	1900 CHF	939 €	1102 €	1002 €	979 €
Sonstige Waren und Dienstleistungen	2115 CHF	1024 €	1054 €	980 €	1064 €
Tatsächlicher Kollektivverbrauch	2141 CHF	1106 €	1257 €	1157 €	1033 €
Bruttoanlageinvestitionen	1889 CHF	1040 €	1078 €	904 €	1056 €
Maschinen und Geräte	1585 CHF	1019 €	1029 €	987 €	977 €
Baugewerbe	2346 CHF	1091 €	1107 €	836 €	1144 €

Diese Tabelle ist zeilenweise zu lesen. Der Referenzwert ist 1000 €

**Lesebeispiel:** Ein bestimmter Warenkorb mit identischem Nutzen (einem Teil des BIP) kostete im Jahr 2005 in Deutschland 1043 €, in der Schweiz 2034 CHF und im Mittel 1000 € in den 25 EU-Mitgliedsländern.

Copyright © EUROSTAT. Quelle [7] Version 6.2.2008

### 3 Die wichtigsten Anwendungsgebiete von Kaufkraftparitäten

Kaufkraftparitäten allein haben nur einen geringen Informationsgehalt. Sie sind aber ein notwendiges Werkzeug, um reale internationale Vergleiche von Wirtschaftsindikatoren – vor allem dem BIP pro Kopf – sowie relative internationale Vergleiche des Preisniveaus vorzunehmen. Bis heute gibt es keine Alternative zu den Kaufkraftparitäten, wenn kaufkraftbereinigte internationale Vergleiche vorgenommen werden sollen («real» und «kaufkraftbereinigt» haben hier dieselbe Bedeutung).

#### 3.1 Internationaler Vergleich des Bruttoinlandprodukts pro Kopf

Einen realen internationalen Vergleich des BIP pro Kopf erhält man, indem man das nominale BIP pro Kopf mit der Kaufkraftparität umrechnet. Dieses reale BIP pro Kopf wird häufig als Volumenindex ausgedrückt, wobei eine bestimmte Gruppe von Ländern als Referenzwert fungiert und deswegen gleich hundert gesetzt wird, hier ist dies der Mittelwert der 25 EU-Mitgliedsländer. Ist der Indexwert eines Landes über hundert, bedeutet dies, dass das reale BIP pro Kopf dieses Landes grösser ist als der Mittelwert der 25 EU-Länder und umgekehrt.

Der Volumenindex für das BIP pro Kopf ist eine Masszahl für das reale Produktionsvolumen oder den durchschnittlichen Lebensstandard eines Landes im Vergleich zum Mittelwert aller EU-Mitgliedsländer.

Dieser Indikator spielt vor allem in makroökonomischen Analysen eine wichtige Rolle. Als Beispiel einer solchen Anwendung sei hier folgende Publikation des Bundesamtes für Statistik genannt: Strukturelle Analyse der Schweizer Wirtschaft. Wachstumsrate des BIP und des BNE pro Einwohner von 1991 bis 2003. Neuchâtel, 2007. [15]

Der Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass im Jahr 2005 das reale Bruttoinlandprodukt pro Kopf der Schweiz um 29 % über dem Mittelwert des realen Bruttoinlandprodukts pro Kopf der 25 EU-Mitgliedsländer lag. Die entsprechenden Werte für die Nachbarländer der Schweiz betragen 11 % für die Bundesrepublik Deutschland, 8 % für Frankreich, 1 % für Italien und 24 % für Österreich.

**Tabelle 2: Kaufkraftbereinigtes BIP/Kopf**  
Volumenindizes für 33 europäische Länder

2005	EU25 = 100
Schweiz	129
Belgien	117
Tschechische Republik	74
Dänemark	122
Deutschland	111
Estland	61
Griechenland	93
Spanien	99
Frankreich	108
Irland	138
Italien	101
Zypern	89
Lettland	48
Litauen	51
Luxemburg	254
Ungarn	62
Malta	74
Niederlande	126
Österreich	124
Polen	49
Portugal	73
Slowenien	84
Slowakei	58
Finnland	111
Schweden	119
Vereinigtes Königreich	115
Bulgarien	34
Rumänien	34
Kroatien	48
Frühere Jugoslawische Republik von Mazedonien	27
Türkei	28
Island	130
Norwegen	173

Copyright © EUROSTAT. Quelle [7] Version 6.2.2008

### 3.2 Internationaler Vergleich des Preisniveaus

Das relative Preisniveau eines Landes – im Verhältnis zu einem Referenzland – wird im Internationalen Vergleichsprogramm berechnet, indem man den Quotienten aus Kaufkraftparität und Wechselkursparität berechnet. Im Europäischen Vergleichsprogramm bildet der Mittelwert der EU-Mitgliedsländer den Referenzwert, in anderen Vergleichsprogrammen dienen andere Länder als Referenz (Beispiele: alle OECD-Mitgliedsländer oder ein einzelnes Land wie etwa die USA). In Tabelle 3 bildet der Mittelwert aller 25 EU-Mitgliedsländer (im Jahr 2005) den Referenzwert und wird deswegen gleich hundert gesetzt.

**Tabelle 3: Vergleichende Preisniveauindizes**  
2005, EU25 = 100

	Schweiz	Deutschland	Frankreich	Italien	Österreich
Bruttoinlandprodukt	131	104	108	102	102
Tatsächlicher Individualverbrauch	138	105	106	104	102
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	145	104	104	115	109
Nahrungsmittel	149	104	106	115	111
Brot und Mehlwaren	146	106	103	108	125
Fleisch	195	115	118	114	118
Fisch	150	119	107	122	113
Milch, Käse, Eier	131	88	101	127	98
Speisefette und Öle	172	93	106	110	116
Obst, Gemüse, Kartoffeln	129	111	106	117	106
Sonstige Nahrungsmittel	135	99	99	116	107
Alkoholfreie Getränke	109	102	84	110	95
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	97	97	110	102	92
Alkoholische Getränke	99	82	91	111	81
Tabakwaren	104	117	137	96	102
Bekleidung und Schuhe	116	103	91	103	102
Wohnungswesen, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	171	113	118	102	95
Innenausstattung, Ausrüstungsgegenstände und Haushaltsführung	118	96	105	105	99
Gesundheitspflege	148	101	108	125	104
Verkehr	109	100	97	95	106
Private Verkehrsmittel	92	95	95	100	104
Nachrichtenübermittlung	125	106	110	102	98
Freizeit und Kultur	122	104	105	103	101
Erziehung und Unterricht	161	138	104	111	116
Gaststätten und Hotels	123	94	110	100	98
Sonstige Waren und Dienstleistungen	137	102	105	98	106
Tatsächlicher Kollektivverbrauch	138	111	126	116	103
Bruttoanlageinvestitionen	122	104	108	90	106
Maschinen und Geräte	102	102	103	99	98
Baugewerbe	152	109	111	84	114

Diese Tabelle ist zeilenweise zu lesen.

**Lebeispiel:** Ein bestimmter Warenkorb mit identischem Nutzen (einem Teil des BIP) kostete im Jahr 2005 in Deutschland 104 CHF, in der Schweiz 131 CHF und im Mittel 100 CHF in den 25 EU-Mitgliedsländern.

Copyright © EUROSTAT. Quelle [7] Version 6.2.2008

Diese relativen Preisniveauindizes werden vor allem für ökonomische Analysen z.B. unter dem Schlagwort «Hochpreisinsel Schweiz» herangezogen. Aber auch Privatpersonen benötigen solche Informationen, um im Falle von beruflicher Mobilität oder Alimentenzahlungen über Landesgrenzen hinweg das unterschiedliche Preisniveau abschätzen zu können.

Gemäss Tabelle 3 betrug das relative Preisniveau der Schweiz im Jahr 2005 131 Indexpunkte, bezogen auf das gesamte Bruttoinlandprodukt. Einige Produktgruppen waren besonders teuer. So wies Fleisch ein Preisniveau von 195 Indexpunkten auf, Speisefette und Öle erreichten einen Indexwert von 172 Punkten. Andererseits lag das relative schweizerische Preisniveau von einigen Produktgruppen nahe beim EU-Durchschnitt: Alkoholische Getränke (99 Indexpunkte), Tabakwaren (104 Indexpunkte), private Verkehrsmittel (92 Indexpunkte), Maschinen und Geräte (102 Indexpunkte).

Die Ergebnisse der Tabelle 3 liegen nicht nur für diese 5 Länder vor sondern für insgesamt 33 europäische Länder. [7]

Der Detaillierungsgrad dieser Tabelle bietet Anlass zu häufigen Diskussionen und stellt immer einen Kompromiss dar. Einerseits bestehen in der Öffentlichkeit berechnete Informationsbedürfnisse nach möglichst detaillierten Preisvergleichen, andererseits müssen auch der gesetzliche Datenschutz aller beteiligten Länder, das Prinzip der statistischen Vertraulichkeit sowie die Forderung nach einer hohen statistischen Qualität von veröffentlichten Ergebnissen bei dieser Entscheidung berücksichtigt werden. EUROSTAT und die OECD haben deswegen das Monopol auf die erste Veröffentlichung der Ergebnisse, erst danach sind Veröffentlichungen von anderen Ländern oder Institutionen erlaubt.

Um den Informationsbedürfnissen der Öffentlichkeit entgegen zu kommen veröffentlicht EUROSTAT deswegen nicht nur Ergebnisse auf hochaggregiertem Niveau. Ein- bis zweimal pro Jahr werden etwas detailliertere Preisniveauindizes zu bestimmten Produktgruppen publiziert. In den letzten drei Jahren waren dies z.B. Preisniveauindizes von Medikamenten, Möbeln, privaten Dienstleistungen, Personenkraftwagen, Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak, Bekleidung und Schuhen, Bruttoanlageinvestitionen. [9]

### **3.3 Weitere Anwendungsgebiete von Kaufkraftparitäten**

Kaufkraftparitäten eignen sich vor allem für räumliche kaufkraftbereinigte Vergleiche von makroökonomischen Indikatoren.

Im BFS gibt es zwei weitere Statistiken, welche Kaufkraftparitäten für ihre Berechnungen heranziehen:

- a) Lohnniveau im internationalen Vergleich [16]
- b) Internationaler Vergleich des kaufkraftbereinigten Einkommens pro Person [17]

## **4 Organisation des EUROSTAT/OECD PPP-Programms**

Das EUROSTAT/OECD PPP-Programm ist ein regionaler Zweig des Internationalen Vergleichsprogramms. Dessen Ursprünge reichen bis in die 50-er Jahre zurück. Es startete als ein Forschungsprojekt, breit abgestützt von der Statistik-Abteilung der UNO, der Weltbank sowie der OEEC (Organisation for European Economic Cooperation). Der erste Direktor dieses Forschungsprojektes war Irving Kravis, Professor an der Universität von Pennsylvania. [11] Bis heute wird das Internationale Vergleichsprogramm von einer intensiven Forschungstätigkeit begleitet. [10]

Es gelang in den Folgejahren, fünf grosse internationale Vergleichsrunden durchzuführen unter Federführung der Statistik-Abteilung der UNO (1970, 1973, 1975, 1980, 1985). Eine sechste Runde 1993

scheiterte an schlechter Organisation und Unterfinanzierung des Programms. Die siebte Vergleichsrunde für 2005 war hingegen erfolgreich, dank besserer Vorbereitung und mehr finanziellen Ressourcen. Die ersten Ergebnisse dieses globalen Vergleichs des Jahres 2005 für 146 Länder liegen seit Dezember 2007 vor, die übrigen Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2008 erwartet. [10]

Eine wichtige Entscheidung wurde bereits sehr früh getroffen. Das Bruttoinlandprodukt lässt sich grundsätzlich von der Produktionsseite, der Einkommenseite und der Ausgabenseite her berechnen. Aus praktischen Erwägungen heraus (Verfügbarkeit von Basisdaten) entschied sich das Internationale Vergleichsprogramm für die Ausgabenseite, es existieren jedoch auch Methoden für einen realen Vergleich der Produktionsseite des BIP. [18]

Die Regionalisierung des Internationalen Vergleichsprogramms führte zum EUROSTAT/OECD PPP-Programm, das gemeinsam von der OECD und dem Statistischen Amt der EU koordiniert wird. Im Jahr 1980 fand die erste Runde dieses Programms statt. Seit dem Jahr 1990 stiess auch die Schweiz dazu. Das EUROSTAT/OECD PPP-Programm umfasst aktuell die Mitgliedsländer der OECD, die Mitgliedsländer der EU, die EU-Beitrittskandidatenländer sowie die EFTA-Länder.

Das EUROSTAT/OECD PPP-Programm weist eine einzigartige Arbeitsteilung und Organisationsstruktur auf: Während die nationalen Statistikinstitute der einzelnen Länder die Basisdaten beschaffen (so auch das BFS für die Schweiz), sammeln EUROSTAT und die OECD diese Basisdaten und führen anschliessend die Berechnungen durch. Diese zwei Organisationen übernehmen auch die Koordination des gesamten Programms. Entscheidungen über die Organisation und Methoden werden in der Arbeitsgruppe PPP gefällt, deren legale Basis bis Ende 2007 ein Gentlemens-Agreement der Direktoren der Statistikinstitute war. Inzwischen wurde jedoch die in den letzten Jahren entwickelte Arbeitsweise in eine EU-Verordnung gefasst, welche seit Dezember 2007 in Kraft ist. [6] Für die Schweiz gilt weiterhin das Gentlemens-Agreement, es würde jedoch keinen Sinn machen, von der Arbeitsweise der EU-Mitgliedsländer abzuweichen.

## 5 Bibliographie

Um eine gewisse Einheitlichkeit zu bewahren, beschränkt sich dieses Dokument auf die Publikation von Ergebnissen, die von EUROSTAT publiziert wurden. Die OECD veröffentlicht aber auch regelmässig Ergebnisse des EUROSTAT/OECD PPP Programms, allerdings mit den OECD-Mitgliedsländern als Referenzwert, weniger detailliert und im Drei-Jahres-Rhythmus. Die Weltbank stellt auf ihrer Internetseite eine Vielzahl der Forschungsberichte zur Verfügung, die in den letzten Jahren für das Internationale Vergleichsprogramm erstellt wurden.

Viele der Ergebnisse und relevanten Dokumente des Internationalen Vergleichsprogramms existieren nicht nur als Papierversion sondern auch in elektronischer Form, oft lassen sie sich von den Webseiten der Internationalen Organisationen herunterladen. (Zugriff auf alle untenstehenden Webseiten am 4.3.2008)

### OECD

[1]

Einstiegsseite zur Abteilung «Kaufkraftparitäten»:

Von hier aus hat man Zugriff auf die Tabelle «Comparative Price Levels». Diese Tabelle stellt monatlich mit den nationalen Konsumentenpreisindizes aktualisierte Preisniveauintizes für den Endkonsum der privaten Haushalte zur Verfügung. Die Tabelle muss spaltenweise gelesen werden, jeweils ein Land bildet den Referenzwert und wird gleich hundert gesetzt.

[www.oecd.org/std/ppp](http://www.oecd.org/std/ppp)

[2]

Gemeinsame Publikation von EUROSTAT und der OECD zum Internationalen Vergleichsprogramm:  
EUROSTAT/OECD: Purchasing Power Parities and Real Expenditures. 2002 Benchmark Year. Paris, 2005  
<http://www.oecdbookshop.org/oecd/display.asp?sf1=identifiers&lang=EN&st1=302005013p1>

[3]

Paul Schreyer, Francette Koechlin: Purchasing Power parities – measurement and uses. OECD, Statistics Brief, March 2002, No. 3  
[http://www.oecd.org/about/0,2337,en\\_2649\\_34357\\_1\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/about/0,2337,en_2649_34357_1_1_1_1_1,00.html)

## EUROSTAT

[4]

Ergebnisse des Europäischen Vergleichsprogramms (Volumen- und Preisniveauindizes) werden von EUROSTAT jährlich in der Reihe «Statistik kurzgefasst» publiziert:  
Statistik kurzgefasst Nr. 3/2008 (21.1.2008): BIP pro Kopf, Konsum pro Kopf und Vergleich der Preisniveaus in Europa. Endgültige Ergebnisse 2004 und vorläufige Ergebnisse 2005 und 2006  
[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-SF-08-003](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-08-003)

[5]

Volumenindizes werden von EUROSTAT jährlich in einer Pressemitteilung veröffentlicht:  
Pressemitteilung Nr. 179/2007, 17.12.2007: BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards. Pro-Kopf-BIP der Mitgliedstaaten 2006 zwischen 37% und 280% des EU27-Durchschnitts.  
[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/pls/portal/docs/PAGE/PGP\\_PRD\\_CAT\\_PREREL/PGE\\_CAT\\_PREREL\\_YEAR\\_2007/PGE\\_CAT\\_PREREL\\_YEAR\\_2007\\_MONTH\\_12/2-17122007-DE-AP.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/pls/portal/docs/PAGE/PGP_PRD_CAT_PREREL/PGE_CAT_PREREL_YEAR_2007/PGE_CAT_PREREL_YEAR_2007_MONTH_12/2-17122007-DE-AP.PDF)

[6]

Verordnung (EG) Nr. 1445/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2007 zur Festlegung gemeinsamer Regeln für die Bereitstellung der Basisinformationen für Kaufkraftparitäten sowie für deren Berechnung und Verbreitung. Amtsblatt der Europäischen Union, L 336/1, 20.12.2007  
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2007:336:0001:0024:DE:PDF>

[7]

Ergebnisse des Europäischen Vergleichsprogramms (Volumen- und Preisniveauindizes) lassen sich vom öffentlichen Datenserver von EUROSTAT herunterladen:  
[http://epp.EUROSTAT.cec.eu.int/portal/page?\\_pageid=1996,45323734&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&screen=welcomeref&open=/economy/prc/prc\\_ppp&language=de&product=EU\\_MAIN\\_TREE&root=EU\\_MAIN\\_TREE&scrollto=0](http://epp.EUROSTAT.cec.eu.int/portal/page?_pageid=1996,45323734&_dad=portal&_schema=PORTAL&screen=welcomeref&open=/economy/prc/prc_ppp&language=de&product=EU_MAIN_TREE&root=EU_MAIN_TREE&scrollto=0)

[8]

OECD und EUROSTAT haben gemeinsam ein Methodenhandbuch zum EUROSTAT/OECD PPP Programm veröffentlicht und auf der Website von EUROSTAT publiziert:  
OECD/EUROSTAT: EUROSTAT – OECD. Methodological manual on purchasing power parities. Luxemburg, 2006  
[http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-BE-06-002](http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-BE-06-002)

[9]

EUROSTAT publiziert Preisniveauidizes von einzelnen Produktgruppen in der Reihe «Statistik kurzgefasst»:  
Statistik kurzgefasst Nr. 109/2007 (6.9.2007): Vergleichende Preisniveauidizes für Investitionsgüter in 33 europäischen Ländern im Jahr 2005

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-SF-07-109](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-07-109)

Statistik kurzgefasst Nr. 108/2007 (5.9.2007): Vergleichende Preisniveauidizes für Bauten in 33 europäischen Ländern im Jahr 2005

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-SF-07-108](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-07-108)

Statistik kurzgefasst Nr. 90/2007 (10.7.2007): Essen, Trinken, Rauchen – Vergleich des Preisniveaus in 37 europäischen Ländern für das Jahr 2006

[http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-SF-07-090](http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-07-090)

Statistik kurzgefasst Nr. 45/2007 (11.4.2007): Pharmazeutische Erzeugnisse: Vergleich des Preisniveaus im Jahr 2005 in 33 europäischen Ländern.

[http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-SF-07-045](http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-07-045)

Statistik kurzgefasst Nr. 44/2007 (11.4.2007): Möbel: Vergleich des Preisniveaus im Jahr 2005 in 33 europäischen Ländern.

[http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-SF-07-044](http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-07-044)

Statistik kurzgefasst Nr. 12/2006 (19.7.2006): Preisniveauvergleiche für ausgewählte Verbraucherdienstleistungen in Europa 2005.

[http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-NJ-06-012](http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-NJ-06-012)

Statistik kurzgefasst Nr. 3/2006 (18.1.2006): Relative Preisniveaus von neuen Personenkraftwagen in Europa im Jahr 2004

[http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-NJ-06-003](http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-NJ-06-003)

Statistik kurzgefasst Nr. 13/2005 (17.5.2005): Bekleidung und Schuhe – Vergleich des Preisniveaus in den EU-, EFTA- und Kandidatenländern im Jahr 2003

[http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?\\_pageid=1073,46587259&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&p\\_product\\_code=KS-NJ-05-013](http://epp.EUROSTAT.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-NJ-05-013)

## **Weltbank / UNO**

[10]

Publikation der Ergebnisse der globalen Runde 2005 des Internationalen Vergleichsprogramms:

The World Bank: 2005 International Comparison Program. Preliminary Results, Washington D.C., 17 December 2007

Auf derselben Internetseite befindet sich auch eine ausführliche Dokumentation der Forschungstätigkeit, die das ICP 2005 begleitet hat.

<http://www.worldbank.org/data/icp>

[11]

Grundlegende Publikation zum Internationalen Vergleichsprogramm:

Irving B. Kravis, Alan Heston, Robert Summers: World Product and Income: International Comparisons of Real Gross Product. Produced by The Statistical Office of The United Nations and The World Bank. Baltimore and London, 1982

<http://pwt.econ.upenn.edu/papers/contents.html>

[12]

Grundlegende Publikation zum System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung:  
System of National Accounts 1993. Washington D.C., 1993  
<http://unstats.un.org/unsd/sna1993/introduction.asp>

## **Bundesamt für Statistik**

[13]

Das Bundesamt für Statistik informiert auf seiner Webseite über das Vergleichsprogramm von EUROSTAT und der OECD  
<http://www.icp.bfs.admin.ch>

[14]

Bundesamt für Statistik: Arbeitsproduktivität. Internationale Vergleiche: Datenlage und Interpretation. Neuchâtel, 2004  
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/04/22/publ.html?publicationID=1585>

[15]

Bundesamt für Statistik: Strukturelle Analyse der Schweizer Wirtschaft. Wachstumsrate des BIP und des BNE pro Einwohner von 1991 bis 2003. Neuchâtel, 2007  
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/04/22/publ.html?publicationID=2559>

[16]

Bundesamt für Statistik: BFS aktuell. 3 Arbeit und Erwerb. Der Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich. Neuchâtel, 20.9.2007  
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/22/publ.html?publicationID=2897>

[17]

Bundesamt für Statistik: Einführung einer neuen jährlichen Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen (SILC). Medienmitteilung Nr. 0350-0701-50, 19.02.2007  
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/02.html>  
<http://www.silc.bfs.admin.ch>

## **Andere**

[18]

Groningen Growth and Development Center: International Comparisons of Output and Productivity by Industry ICOP  
<http://www.ggdc.net/icop.html>

[19]

Statistik Austria: Österreich im europäischen Wirtschaftsvergleich 1995 – 2003. Wirtschaftskraft, Kaufkraftparitäten und Preisniveau für die erweiterte EU, Beitrittskandidaten und EFTA. Wien, 2005  
[http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche\\_gesamtrechnungen/internationale\\_daten/publikationen?id=20&webc at=359&nodeld=525&frag=3&listid=359](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/internationale_daten/publikationen?id=20&webc at=359&nodeld=525&frag=3&listid=359)

## 6 Abkürzungsverzeichnis

BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen
COFOG	Classification of the Functions of Government
COICOP	Classification of Individual Consumption According to Purpose
COPNI	Classification of the Purposes of Non-Profit Institutions Serving Households
CPA	Classification of Products by Activity
ECP	European Comparison Program (Europäisches Vergleichsprogramm)
EFTA	European Free Trade Association
EKS	Formel für die Berechnung von Basis- und aggregierten Kaufkraftparitäten, welche von den drei Ökonomen Èltetö, Köves und Szulc massgeblich vertreten wurde.
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (europäische Fassung des SNA)
EU 25	Alle 25 Mitgliedsländer der Europäischen Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
ICP	International Comparison Programme (Internationales Vergleichsprogramm)
KKP	Kaufkraftparität
OECD	Organisation for Economic and Commercial Development
PPP	Purchasing Power Parities (dt.: Kaufkraftparitäten)
SNA	System of National Accounts (EUROSTAT, IWF, OECD, UNO, Weltbank)
UNO	Vereinte Nationen

Autorin: Angret Sonnenburg

---

### **Auskunft:**

Auskunft zum schweizerischen Bruttoinlandprodukt:

BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Tel.: +41 32 71 36648

E-Mail: info.vgr-cn@bfs.admin.ch

Auskunft zum internationalen kaufkraftbereinigten Vergleich des Bruttoinlandprodukts pro Kopf:

BFS, Sektion Struktur und Konjunktur, Tel.: +41 32 71 36148

E-Mail: info.suko@bfs.admin.ch

Auskunft zum internationalen Vergleich des Preisniveaus:

BFS, Sektion Preise, Tel.: +41 32 71 36155

E-Mail: icp@bfs.admin.ch

Dokument-ID: be-d-05.07-kkp-2008